



Sabine Ludwig

## Am Ende der Treppe, hinter der Tür

Rowohlt TB 2013 • 380 Seiten • 9,99 • ab 14 • 978-3-499-21675-8

Martha, 16 Jahre alt, erlebt gerade, wie ihre Mutter sich nach dem Tod des Vaters in einen anderen Mann verliebt, bei ihm einzieht und Martha plötzlich mit einer neuen Familie konfrontiert. Doch dann wird Martha Ohrenzeugin eines Mordes in der Nachbarwohnung und sie entschließt sich, den Mörder zu erpressen. Nur so erhofft sie sich, dass ihre Mutter ihren neuen Freund verlässt und in das alte Leben von Mutter und Tochter zurückfindet. Doch dann überschlagen sich die Ereignisse: Der Erpresser meldet sich, Martha lässt sich auf seine Forderungen ein und gerät dabei in Lebensgefahr ...

Mehr soll nicht verraten werden, auch wenn der Kriminalroman Krimifreunde und -freundinnen eher enttäuschen wird. Der Roman schafft es leider nicht Spannung aufzubauen, sondern arbeitet sich an Klischees und Stereotypen ab. Martha leidet unter der neuen Beziehung der Mutter, nennt den Freund, der sich ihr gegenüber freundlich und fair verhält, abschätzig „Glatze“ und lehnt auch seine fünfjährige Tochter ab, die den Verlust der Mutter verarbeitet. Doch nicht nur das: Martha ist auch noch heimlich in ihren Lehrer verliebt, der sich betont jugendlich gibt und mehrere Jahre in New York gelebt hat. Ihre beste Freundin will Schauspielerin werden, kann alles, was Martha zu noch mehr Selbstzweifeln zwingt. Die Liste ließe sich fortsetzen, was schade ist, denn Sabine Ludwig kann schreiben, was ihre früheren Kinderromane zeigen. Diese leben von einer eigenwilligen Sprache, sind voller Humor und skurriler Charaktere. Davon ist in dem Krimi leider nichts mehr übrig. Die Figuren sind alle blass und eindimensional und daher wenig überraschend. Auch weiß man recht schnell, wer der Mörder ist ... Die Handlung ist daher auch recht einfach.

Martha selbst ist zwar die Hauptfigur der Geschichte, aber sie wird sehr unsympathisch entworfen. Sie bemitleidet sich selbst, jammert viel und verurteilt ihre Umwelt. Auch das erscheint nach etwa 100 Seiten langatmig, zumal die Gründe nicht erkennbar werden. Auch ihre Liebe zu ihrem Lehrer überzeugt nicht und ihre Schwärmereien sind ebenfalls mit zu vielen Klischees besetzt.

Insgesamt ein langatmiger Kriminalroman, der geübte Leser und Leserinnen enttäuschen wird und für Lesemuffel leider zu wenig Spannung bereithält.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

